

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Der Hinduismus und seine Weltanschauung

Der Hinduismus ist vermutlich die älteste Religion der Welt (ein genaues Gründungsdatum und ein Gründer sind nicht bekannt). Seine Religionsgemeinschaft ist die drittgrößte weltweit. Der größte Teil der Anhängerschaft lebt in Indien. Hier beträgt der Anteil der hinduistischen Bevölkerung ca. 80 Prozent. In Deutschland leben ca. 100.000 Hindus (ca. 0,12 Prozent). Der Name leitet sich vom Fluss Indus ab.

Hindus glauben an Seelenwanderung und Wiedergeburt. Dieser ewige Kreislauf, in den der Mensch ihrer Meinung nach eingebunden ist, wird durchbrochen, wenn der Mensch richtig gelebt hat. Die Seele verschmilzt dann mit der Weltseele „Brahman“. Das Karma fungiert in diesem Zusammenhang als eine Art Zeugnis: Es ist das Gesetz von Ursache und Wirkung und beeinflusst die künftige Wiedergeburt. Sind die schlechten Taten in der Überzahl, ergibt dies ein schlechtes Karma-Zeugnis und der Mensch kann als Tier oder Pflanze wiedergeboren werden. Hat der Mensch viel Gutes getan und sich an die Gesetze des „Dharma“ gehalten, erhält der Mensch ein gutes Karma-Zeugnis.

Ziel eines jeden Hindu ist es, dem Kreislauf der Seelenwanderung zu entkommen und erlöst zu werden (das „Moksha“ zu erlangen). Als Wege gelten Askese und Meditation (wozu auch Yoga gehört). Um genug gutes Karma zu sammeln und das Ziel Moksha zu erreichen, reicht ein Menschenleben allerdings nicht aus.

Dharma

Dharma bedeutet im Hinduismus so viel wie „ewige Ordnung“. Es ist vergleichbar mit einem Gesetzbuch. Es umschreibt eine Art Verhaltenskodex, der sowohl ethische, moralische als auch religiöse Werte umfasst. Das höchste Gebot besagt, dass man keine Gewalt anwenden darf, auch nicht gegen Tiere. Die meisten strenggläubigen Hindus sind Vegetarier. Eine weitere wichtige Vorschrift lautet: Du darfst nicht lügen. Auch stehlen ist streng untersagt. Neidisch sein oder jemandem die Frau oder den Mann wegnehmen oder auch eine schlechte Nachrede sind weitere wichtige Vorschriften, deren Nichteinhaltung zu einem schlechten Lebenszeugnis führt.

Glaube und Alltag

Zahlreiche Gottheiten: Die Zahl der Gottheiten im Hinduismus ist groß. Der oberste Gott ist Brahma, auch als „Schöpfergott“ bezeichnet. Er wird mit vier Köpfen dargestellt als Symbol dafür, dass er alle Himmelsrichtungen im Blick hat. Shiva ist die zerstörende Gottheit, aber auch diejenige, die Neues hervorbringt, denn: Ohne dass Altes vergeht, kann nichts Neues entstehen. Dieser Gott wird am meisten verehrt. Er hat langes Haar und drei Augen, die für Sonne, Mond und Feuer stehen.

Heilige Kühe: Im Hinduismus gelten Kühe als heilig. Überhaupt wird Tieren viel Achtung entgegengebracht, da angenommen wird, dass auch sie eine Seele haben.

Feste: Holi ist das Frühlingsfest. Man feiert es, um sich vom Winter zu verabschieden und den Frühling zu begrüßen. Es wird auch als „Fest der Farben“ bezeichnet, denn Brauch ist, sich gegenseitig mit Farben zu bewerfen. Die Dauer dieses Festes beträgt meist zehn Tage. Es finden Prozessionen und Umzüge statt, was an unseren Karneval erinnert.

Später im Jahr (Ende Oktober/Anfang November) wird Diwali gefeiert, ein Lichterfest. Auch dieses Fest dauert mehrere Tage. Die Menschen schmücken die Häuser mit Lichtern und in der Nacht gibt es Feuerwerke. Man feiert das Licht, das die Dunkelheit besiegt.

Tod und Beerdigung: Stirbt ein Hindu, wird der Leichnam auf einen Scheiterhaufen gelegt. Frauen und Mädchen der Familie ist die Teilnahme nicht gestattet. Der erstgeborene Sohn zündet das Holz

Auf einen Blick

Legende:

AB: Arbeitsblatt, AL: Anleitung, BK: Bildkarten, BV: Bastel-/Malvorlage, TX: Text

L: Lehrkraft; SuS: Schülerinnen und Schüler



Alternative/Differenzierung



Hinweis/Tipp



Impuls/Gespräch

1. Stunde

Thema: Karma – Was ist das eigentlich?

Einstieg:

M 1 (TX)

Die Sache mit dem Rasenmäher / Vorlesen oder gemeinsames Lesen des Textes.

Hauptteil:

Die SuS stellen Vermutungen an, was Karma bedeuten könnte, berichten von eigenen Erfahrungen oder ähnlichen Situationen wie in der Geschichte. Alternativ kann ein gemeinsames Brainstorming an der Tafel stattfinden.



Wurde das Thema Buddhismus bereits im Religionsunterricht behandelt, kennen die SuS den Begriff ggf. daher.



Abschluss:

L erläutert: „*Karma ist ein Begriff aus den Weltreligionen Buddhismus und Hinduismus. Um den Hinduismus wird es in unseren kommenden Religionsstunden gehen.*“



Die SuS können als Hausaufgabe gestellt bekommen, sich bis zur nächsten Stunde Notizen zu machen, z. B.:

- Das weiß ich schon über den Hinduismus.
- Das möchte ich noch über den Hinduismus erfahren.

Benötigt:

ggf. Blanko-/Notizblätter

2. Stunde

Thema: Erste Einblicke in den Hinduismus

Einstieg:

Die SuS tragen ihr Vorwissen zum Hinduismus zusammen (siehe Hausaufgabe aus Stunde 1).

Hauptteil:

Die SuS können sich mithilfe der Karte unter:

<https://www.kindernetz.de/wissen/weltreligionen-karte-100.html>

darüber informieren, wo die meisten Hindus leben und wo Indien liegt.



Um erste Eindrücke vom Hinduismus zu bekommen, bietet es sich an, gemeinsam den Film des SWR anzuschauen (siehe Medienhinweise auf Seite 3).

M 2 (TX) **Rupa erzählt von ihrem Alltag** / Alternativ oder als Ergänzung kann der Text vorgelesen und darüber gesprochen werden. Die SuS schreiben einen Brief an Rupa und erzählen von ihrem Alltag.



Abschluss: Die SuS gleichen ihre eigenen Fragen mit dem (neu) Erfahrenen ab.

Benötigt: Internetzugang, 1 Beamer

3.–6. Stunde

Thema: Lerntheke rund um den Hinduismus

Einstieg: L erläutert die Vorgehensweise an der Lerntheke: Die SuS dürfen sich Materialien und Aufgaben aussuchen und selbstständig in Einzel-/Partner- oder Gruppenarbeit (z. B. das Spiel M 6) bearbeiten.

M 10 (BK) **Von Dharma, Karma und Brahma** / Die Bildkarten liegen an der Lerntheke aus.

Es kann zusätzliches Bildmaterial bereitgestellt werden und die SuS sollten die Möglichkeit zur Internetrecherche haben.



Hauptteil:

M 3 (TX/AB) **Dharma, Karma und Wiedergeburt** / Die SuS erhalten Informationen zu diesem Themenbereich. Wenn sie möchten, können sie selbst eine Meditation und/oder Yoga-Übungen durchführen (siehe M 4 und M 5).

M 4 (AL) **Was bedeutet Meditieren?** / Anleitung zu einer Meditation.

M 5 (AL) **Yoga – eine Art der Meditation** / Anleitung zu Yoga-Übungen.

Die Meditation und die Yoga-Übungen können auch in einer gesonderten Stunde gemeinsam durchgeführt und von L angeleitet werden.



M 6 (SP) **Der Weg ins Nichts** / Die SuS führen das Brettspiel in Kleingruppen durch.

Zur Durchführung des Spiels in Folgestunden können die SuS eigene Dharma-Karten entwerfen.



M 7 (TX/AB) **So viele Gottheiten** / Die SuS lernen drei bedeutende Gottheiten des Hinduismus kennen.

M 8 (TX/AB) **Von einem heiligen Tier und einem heiligen Fluss** / Die SuS lesen die Informationen und füllen anschließend einen Lückentext aus.

M 9 (AB) **Kreuz und quer durch den Hinduismus** / Die SuS lösen das Kreuzworträtsel.

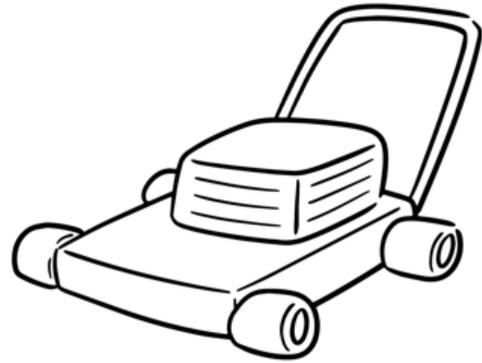
Abschluss: Die Ergebnisse werden besprochen und noch ausstehende Fragen der SuS geklärt.

Benötigt: 1 Spielfigur pro Kind, 1 Würfel pro Gruppe, Buntstifte, ggf. zusätzliches Bild-/Informationsmaterial und 2–3 Tablets (Internetzugang)

Die Sache mit dem Rasenmäher

M 1

Es ist Freitagnachmittag und die Garten-AG steht kurz bevor. Rainer, Kai, Uwe und Lena stehen schon – mit Schere, Schaufel und einem Eimer Blumenerde gewappnet – am Schulgartentor und warten auf ihren Lehrer, Herrn Klug, denn der hat den Schlüssel zur Gartenlaube. Bei der Laube angekommen, geht es nun darum, wer dieses Mal den Rasen mähen darf – das macht nämlich allen Spaß.



Kai, der immer flink im Denken und im Reden ist, fragt gleich Herrn Klug nach dem Schlüssel für die Laube. Da schaltet sich Rainer ein: „Ich bin dieses Mal dran. Du hattest den Rasenmäher letzten Freitag die ganze Zeit.“ Es entsteht eine Rangelei zwischen den zwei Jungen. Kai gibt Rainer einen Schubs und ruft: „Du denkst immer nur an dich!“ Kurz darauf stolpert er über eine Wurzel und wird zu allem Übel auch noch von einer herabfallenden Kastanie am Kopf getroffen.

Uwe kommentiert das Ganze trocken: „Ha, Karma!“ Lena, die das Schauspiel kopschüttelnd beobachtet hat, murmelt: „Karma, was ist das eigentlich?“

VORSCHAU

Rupa erzählt von ihrem Alltag

M 2



Hallo, ich bin Rupa und wohne mit meinen Eltern und Geschwistern in einer Stadt in Indien. Ich werde euch ein bisschen von meinem Alltag als Hindu erzählen. Zuerst möchte ich euch beschreiben, wie wir uns in Indien begrüßen: Wir legen unsere Hände aneinander und halten sie vor die Brust (wie auf dem Foto von mir zu sehen ist). Dabei neigen wir unseren Kopf ein bisschen. Das ist ein Zeichen von Respekt. Wie begrüßt man sich bei euch?

Bei uns ist immer etwas los. Neulich kam mein Vater später als sonst nach Hause. Grund war ein Stau, weil Kühe auf der Straße herumliefen. Man darf ihnen nichts tun, denn bei uns sind Kühe heilig. Generell achten wir Tiere, denn wir glauben, dass auch sie eine Seele haben.

Im Moment bin ich ein bisschen traurig, denn mein Großvater ist letzte Woche gestorben. Eine Beerdigung läuft bei uns so ab: Es wird ein großer Haufen Holz aufgebaut und der Verstorbene daraufgelegt. Der älteste Sohn des Toten zündet dann den Stapel an. Die Asche wird über einem heiligen Fluss verstreut, sodass die Seele fort kann. Denn Hindus glauben daran, dass sie wiedergeboren werden. Vielleicht habt ihr ja schon einmal davon gehört.

Zu Hause haben wir einen Hausaltar. Jeden Morgen versammelt sich meine Familie davor und wir sprechen Gebete. Diese Gebete nennen wir „Puja“, das bedeutet „Verehrung“. Wenn wir in den Tempel gehen, müssen wir einiges beachten: So dürfen wir an dem Tag kein Fleisch essen und müssen unsere Hände waschen und die Schuhe ausziehen, bevor wir den Tempel betreten. Macht ihr das auch, wenn ihr einen heiligen Ort betretet?

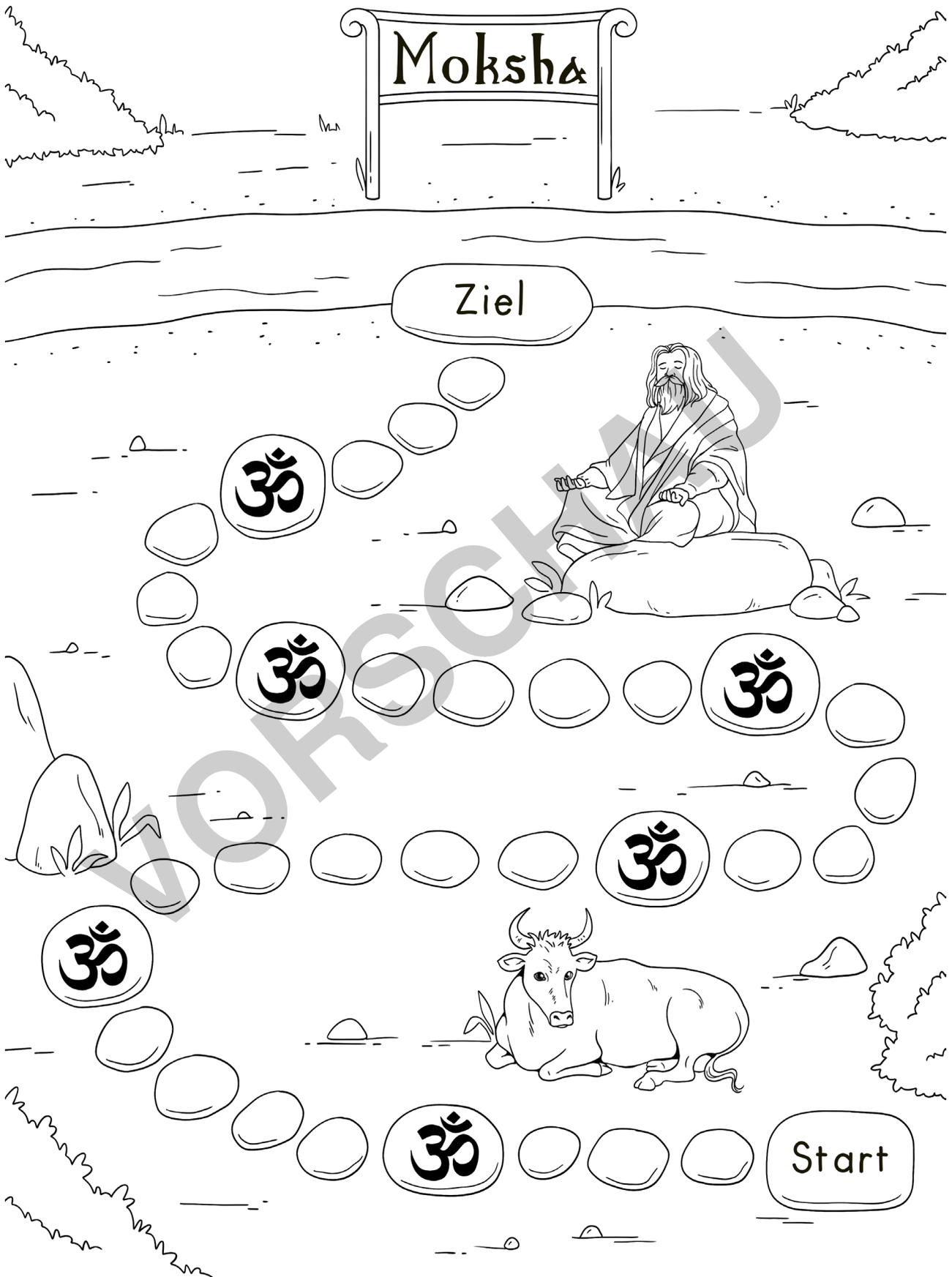
Nun möchte ich euch noch von zwei Festen erzählen, die ich sehr mag: Holi und Diwali. Holi ist unser Frühlingsfest. Wir feiern es, um uns vom Winter zu verabschieden und den Frühling zu begrüßen. Das Lustige daran ist: Wir bewerfen uns mit Farben! Es gibt außerdem Umzüge, so ähnlich wie bei euch an Fasching. Diwali feiern wir im späten Herbst. Alle schmücken die Fenster mit Lichtern, so dass alles hell erleuchtet. Wir feiern, dass das Licht die Dunkelheit besiegt. In der Nacht gibt es viele Feuerwerke.

Ich hoffe, ihr findet interessant, was ich euch berichtet habe. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir auch etwas über euren Alltag und eure Religion erzählen würdet!

Eure Rupa

Der Weg ins Nichts – Spielplan

M 6



© RAABE 2025